

Tipps gegen Cybermobbing

Projekttag an der Hauptschule mit Medientrainern

Von Holger Schulze

BRAMSCHE Komplette sechs Schulstunden lang beschäftigten sich am Freitag die Schülerinnen und Schüler der 8a an der Hauptschule Bramsche mit dem Thema Cybermobbing.

Der Projekttag sollte rein präventiv verstanden werden. Die beiden Medientrainer Daniel Alwes und Tim Lühns sensibilisierten zunächst die Achtklässler für diese intensive Form des Mobbing. Ferner wird noch eine neunte Klasse in den Genuss eines derartigen Unterrichts kommen. Denn „es ist immer schöner, wenn jemand von außen kommt. Dann ist auch die Aufmerksamkeit eine ganz andere“, beschrieben Stefanie Uhlenkamp und Klassenlehrerin Christel Förster die Vorteile der Stoffvermittlung durch die beiden Medientrainer. „Wir hoffen, durch diese Arbeit die Wachsamkeit der Schüler zu wecken“, so Förster.

Oftmals anonyme Täter, ein unüberschaubar großes Publikum, Bedrohungen, Beleidigungen, Bloßstellungen oder Belästigungen, keine direkte Wahrnehmung von der Betroffenheit des Opfers, ein Eingriff rund um die Uhr in das Privatleben mittels Internet oder Mobiltelefondienste

über einen längeren Zeitraum, das waren die Kriterien von Cybermobbing, die von den Achtklässlern mithilfe der beiden Medientrainer ermittelt wurden. Per eingespieltem Film und in Rollenspielen wurde Fragen nachgegangen wie: Ab wann fängt Mobbing an oder welche Rollen haben Täter, Mitäter, das Opfer sowie Beobachter während eines Mobbingprozesses inne.

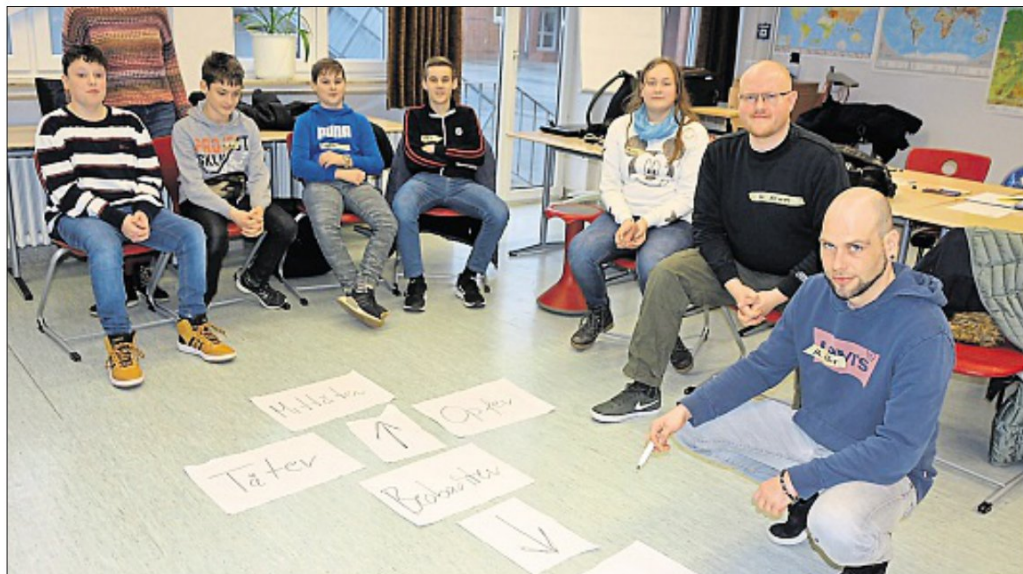
Drei Mädchen und zwei Jungen hatten bereits persönliche Erfahrungen mit Cybermobbing. Diese fingen

bei ihnen mit Beleidigungen und übelsten Bedrohungen per Whatsapp oder Chat schon mal bereits im Grundschulalter an, berichteten die Schüler aus dem eigenen Erleben. Auch das eine oder andere Foto von Lehrern war in der Vergangenheit widerrechtlich ins Netz gestellt worden.

Neben den Folgen für die Opfer wie für die Täter, aufgrund der sich jetzt verändernden Gesetzeslage, beschäftigten sich die Hauptschüler ferner mit der Frage, was man als Beobachter von

Cybermobbing helfend unternehmen könne. Aktives Einschreiten lautete hier der Lösungsansatz, beispielsweise durch die Benachrichtigung von Lehrern.

Drei Tipps für den Umgang mit Cybermobbing wurden von Daniel Alwes und Tim Lühns den Achtklässlern besonders ans Herz gelegt. Diese lauteten: Beweise per Screenshot auf USB-Stick sichern. Sich Hilfe suchen. Und vor allem die Aufklärung durch Klassengespräche und durch Gespräche mit den Tätern.



Die Medientrainer Daniel Alwes und Tim Lühns (rechts im Bild, von links) sensibilisierten im Rahmen eines präventiven Projekttagess Achtklässler für das Thema Cybermobbing.

Foto: Holger Schulze